

## Sie machen den Weg frei

Erster Bauabschnitt der Umfahrung darf seit Mittwoch befahren werden – Fünf von 40 Mio. Euro verbaut

Von *Helmuth Rücker*

**Vilshofen.** Es sollte schnell gehen. Aus drei Gründen: Ein Herbststurm machte den Aufenthalt im Freien unangenehm, zum anderen hatte Verkehrsstaatssekretär Josef Zellmeier einen Termin in Straubing, und schließlich sollte das erste Teilstück der neuen Vilshofener Umfahrung möglichst rasch für den Verkehr freigegeben werden – auf dass es eine erste Entlastung für die Straßen in der Stadt geben könnte. Also gab es nur ein paar kurze Reden und die letzte Absperrvorrichtung wurde von den Politikern höchstpersönlich zur Seite geräumt gemäß dem Motto: „Wir machen den Weg frei.“

Bürgermeister Florian Gams sprach von einem langen Leidensweg, der nun in einem ersten Schritt zu Ende gehe. Einer langen Suche nach der richtigen Trasse sei eine zeitaufwendige Planungs- und Genehmigungsphase gefolgt. Dafür sei der 800 Meter lange Abschnitt zwischen Allinger Kreisverkehr und Ortenburger Straße in nur 17 Monaten gebaut worden.

Die Staatsregierung war durch Verkehrsstaatssekretär Josef Zellmeier vertreten. Die Straße solle Nutzen für Menschen und Wirtschaft bringen, die Umwelt aber nicht ausklammern. Er sprach von einem dringend notwendigen Ausbau, weswegen der Freistaat bereit sei, dafür 40 Millionen Euro an Steuergeldern auszugeben. Man erhoffe sich schon beim 1. Abschnitt eine Entlastung der Anwohner der Aidenbacher Straße.

Leitender Baudirektor Ro-



**Die letzte Absperrung wird von Politikern** und dem Lfd. Baudirektor Robert Wufka (r.) zur Seite geräumt. Danach durfte der Verkehr über die 800 Meter lange Strecke rollen, die in diesem Abschnitt bergwärts in Richtung Kreisverkehr zweispurig ist. Mit angepackt haben (v.l.) Vilshofens Bürgermeister Florian Gams, MdL Walter Taubeneder, Verkehrsstaatssekretär Josef Zellmeier und Landrat Franz Meyer. – Foto: Rückers

bert Wufka verwies auf die Bemühungen, naturschützerische Belange zu berücksichtigen. Seit 2015 liefen ökologische Vorarbeiten, es sei die erste Haselmausbrücke Bayerns gebaut worden, an der Fußgänger- und Radweg-Unterführung gebe es eine eigene Spur für den Grubenläufkäfer. Er sprach von einem „Musterbeispiel für den Umgang mit der Natur“. So sei die gesamte Trasse aus Rücksicht auf Fledermaus und Haselmaus um 50 Meter in Richtung Lindahof verschoben wor-

den. Wenngleich: Die Straße bedeute einen Eingriff in die Landschaft. Die Arbeiten würden mit dem Bau von Brücken und dem Kreisverkehr an der B 8 fortgesetzt. Mit der Fertigstellung sei 2024 zu rechnen.

„Hoffentlich eher“, entfuhr es MdL Walter Taubeneder, der wie Landrat Franz Meyer laut Zellmeier die Umfahrung vorangetrieben hat. Taubeneder möchte gerne als Abgeordneter bei der endgültigen Verkehrsfreigabe dabei sein. Seine Amtszeit endet voraussichtlich aber

schon im Herbst 2023. Taubeneder: „Die Aidenbacher Straße hat es verdient, entlastet zu werden.“ Die Region um Altdersbach, Aidenbach und darüber hinaus erhalte eine bessere Anbindung an den Raum Passau.

Landrat Franz Meyer sprach von einem ganz besonders freudigem Tag. Als er vor 28 Jahren in den Landtag gekommen sei, sei er vom damaligen Bürgermeister Hans Gschwendtner (der gestern mit dem Rad gekommen war) bereits darum

gebeten worden, für die Umfahrung Vilshofen zu kämpfen.

Wenig später war die Strecke freigeräumt und für den Verkehr freigegeben. Doch der hielt sich in Grenzen – zu ungewohnt scheint vielen zu sein, dass es nun eine kurze Verbindung zwischen der Ortenburger Straße und dem Allinger Kreisel gibt. Am Nachmittag führen nur vereinzelt Fahrzeuge auf der neuen Strecke.

Ein Video dazu finden Sie unter [www.pnp.de/video](http://www.pnp.de/video).